

Charlottenburg, den 21, 7, 46,
9. Württemberg Allee 26/27

Liebe Ruth! Wir bekamen Ihre Karte und waren sehr froh, einmal wieder ein Lebenszeichen von Ihnen zu erhalten. Inge lebt seit dem Jahre 42 im Schwarzwald. Ich habe ihr Ihre Grüsse gleich übermittelt, doch wird es einige Zeit dauern, ehe Sie von ihr Antwort bekommen. So will ich Ihnen wenigstens auf schnellstem Wege über sie berichten. Sie ging 39 zum Studium nach Italien, lebte erst in Florenz, dann in Rom und später auf Sizilien. Sie hat dort wohl sehr schöne Jahre verlebt. Dort lernte sie auch ihren späteren Mann kennen, kam 42 mit ihm zurück, konnte ihn aber als Mischling nicht heiraten und zog mit ihm in den Schwarzwald. Er malte, sie bildhauerte, sie bekamen zwei Kinder, ein Mädchen Anna und einen Jungen Gottlieb. Leider wurde der Mann 45 noch eingezogen und ist leider im Februar 45 noch gefallen. Es war für uns alle ein schwerer Schlag, nach all dem Fürchterlichen, was wir hier an sich durchmachen mussten. Inge war vor ca. 4 Wochen das erste Mal nach drei Jahren bei uns zu Besuch, um hier wegen ihrer Arbeitsmöglichkeiten einmal Umschau zu halten. Sie hat den Tod ihres Mannes, soweit man so etwas überhaupt überwinden kann, überwunden und will natürlich für die neue Zeit arbeiten, nach-dem ihr in den letzten Jahren alle Möglichkeiten genommen waren. Hier in Berlin wird viel geleistet und man trotz aller Zerstörungen und Schwierigkeiten wieder aufbauen. Ich hoffe, dass Inge hier arbeiten kann, doch sind vorläufig die Wohn-, Ess- und Heizverhältnisse für sie und die Kinder noch zu schwierig. Ich hoffe, dass es im nächsten Jahre gehen wird. Ich bin natürlich auch sehr traurig, dass ich die Enkelkinder nicht aufwachsen sehe, ebenso die von Gilla, die auch mit zweien im Schwarzwald lebt. Ihr Mann ist allerdings zurückgekehrt, sie konnte jetzt heiraten. Von Peter habe ich gute Nachrichten aus USA. Michael studiert jetzt in Göttingen. Er durfte doch als Mischling in all den Jahren nicht auf die Uni und musste zum Schluss noch in ein Zwangsarbeitslager. --- Es ist wie ein Wunder und Geschenk Gottes, dass wir all die Jahre überlebt haben und dieser Nazibande nicht zum Opfer gefallen sind. Oft war es nahe daran, aber immer wieder gab es einen Weg und eine Hoffnung. Jetzt arbeitet mein Mann wieder in allen seinen früheren Stellungen und ist frisch und elastisch. Ich muss natürlich sehr aufpassen, ihn gesund zu erhalten, was nicht leicht ist, aber sehr wichtig bei den grossen Ansprüchen, die an ihn gestellt werden. Aber wir sind innerlich so froh und fühlen uns befreit, dass wir uns zutrauen auch die jetzt auftauchenden Schwierigkeiten zu meistern. Unsere Wohnung ist zum Teil zerstört, doch leben wir in dem erhaltenen Teil wie in den Resten einer bürgerlichen Zeit. Viele Menschen kommen zu uns, wollen Rat und Hilfe, viel wird diskutiert und geplant und versucht, politische und wirtschaftliche Schwierigkeiten zu überwinden, um einen Wiederaufbau möglich zu machen.

Wie geht es Ihnen, liebe Ruth? Was machen Sie beruflich. Wie geht es Ihren Geschwistern? Sind auch Ihre Eltern noch rechtzeitig hier fortgekommen? Hoffentlich ist es ihnen nicht so gegangen wie meiner Schwester und meinen Verwandten, wo die Ausreiseerlaubnis zu spät kam. Es wäre sehr lieb von Ihnen wenn Sie uns einmal berichten könnten.

Ich hatte auch von Lili Cohn vor einiger Zeit eine Nachricht, die ich an Inge weitergab. Kommen Sie mit ihr zusammen? Ich schreibe ihr mit gleicher Post. Mein Mann ist zu sehr beschäftigt und so muss ich alles Briefschreiben für ihn erledigen.

Wenn Sie irgend etwas hier von Berlin wissen wollen, will ich Ihnen gern berichten.

Recht herzliche Grüsse

Ihre

MM Franck

Inge's Adresse ist: Frau Inge Franck-Ruhmer
Bergaligen ob Säckingen am Rhein
Schwarzwald (Baden) 17a
Französische Zone

Liebe, liebe Puff,
 Obwohl du bist unermüdlich - vermissen das
 ist in all dem Dörfchen, zumeist fasten
 in uns, kann, solche Tadeln sein und zu
 finden, du an dem festhalten und zu
 zu werden diesem Leben, weil ~~das~~ denn
 sein ist und seinen Dörfchen, das das
 in jedem von uns hat, was bringt!
 In der Gegend dieses Jahres sind wir
 mit der neuen Liebe und dem ich
 kann, kann, ich mit aller Kraft
 werden. Du, als Soldatin und für mich
 lisa Dörfchen und jetzt zu mir
 hast zu der unermüdlichen Arbeit das
 Leben und Talents. Wenn wir
 immer jemand den Dörfchen, of na
 passen und sein. Selbstverständlich
 die in der ersten Stelle zu haben
 schwierig, mühsam solche zu bringen
 werden. Denn ist es das so, das diese
 Anfänge müssen unternehmen in
 fasslich und soll das Konsentio-
 nellen Leben, das man für Leben
 hält und das das mit dem Dörfchen
 Zustimmung, dessen und Talents
 wehrt ist. Die immer "Höft
 man am liebsten und besitzlich.
 Die dies die so all die bist das
 In der Höhe Tadeln und die
 von in diesem zum Auffassen an-
 hmet nach, tut mir sehr, so wird

Du mit dem Fluss mit voll Liebe, mit
dem Fruchtsaft für das andere ist
mit dem selbstständigen Ausweg
soo allem Substantiv, mit dem jeder
die Frucht geben für die Frucht der
Festung nicht allein mit. Und andere
wenn sie zusammen man, jede in die
Festung von man in jeder Hand
Festung, in jeder die in anderen, stark
die ist selbst zu finden, in der Festung
nach die nicht Festung und dann nicht
das der Festung Kommando, Aufrechter
nach die für man. Fruchtsaft, die
Festung, die Festung, die Festung
das steht die alle, wenn die Festung
und das ist die die Festung, wenn
nicht man man + ja man, die die
Festung, stehen die nicht fest man
als man man. Na, die nicht die
mit alle.

Fruchtsaft die Festung, die die
die Festung ist die die die
nach die mit Festung und nicht die
Festung zum Festung man
nicht die die für die die
nicht die die die - die die
die die die die, die die
die die die die die die die
nicht die. Und die die die
materiell, wenn die die die die
die die die die die die die
die die die die, die die die
Festung die die die die

2

Ich selbst zu versprechen und so auf zu
 Annan, will, mir das, unterm die, of me
 fremd, of me Posten nicht, mit erfüllt
 von dem Willen und dem Comman-
 dem. Ich habe den Tag in "Brennen" und
 und den Tag mit dem mefse Form
 zu den Kindern, die ist schon und oft sein
 das Hand in den in Ozean wollen
 weiter das sein, dem die Not macht
 die dem sein hat und fällig-
 fällig und im sein nicht, das uns
 fällig am die Arbeit und im sein
 Ansehen und vom Brief.
 Das uns meine Arbeit und nicht
 kann ich sein mit dem das sein.

Einmal der Dinkel, der Ausdruck, die
Erfüllung der Lebens und Luft-
menschen und Können. Das auf uns mit
gehört und zuhört, alle liegt
einander und wohnt, ist ein
und selbe Ding, das in der Welt und so
ein, demütig und möglich und mit
dem Tod von selbst, in einem Augen-
blick des Lebens in diesem Ding, in dem
es Oben zu einem immer neuen
Geschehen, jedes mit der Dimensionen
Zeit und in der Luft, die Luft ist
zu unerbittlichen Luft, weil bei
mir von der Welt so nimmlich an
leben.

Ich wohnen werden und auch auf diesem
 Hofen sein werden. Es werde immer
 flimmeln und die Anwesenheit an dem
 Alltag soll uns nicht stören? Leben
 um zu sein und das kann auch mit
 unheimlich - werde wir leben! Denn
 möchte ich liebe nun für mich, das von
 dem anderen Dingen nicht weiß. Das
 weiß, es gibt ja eine gewisse Distanz
 zwischen dem Dingen nicht wissen und
 nur manchmal abseits.

Und nicht weißt es dem anderen fremd
 sein und nicht ist. Es ist nicht noch
 nicht gelingen, wenn auch die
 liebeollen Dingen zu finden, das
 nicht ist für die und um fort alt.

Handwritten note on the left margin:
Handwritten: Du wirst mich nicht im Himmel
sehen. Du wirst mich nicht im Himmel
sehen. Du wirst mich nicht im Himmel
sehen.

Und das ist die Bedingung für meine
Arbeit, denn wir so früh Tag schon von
nagende Arbeit machen, das ist mein
Ziel. Jetzt haben ich 10 Jahre von 15 Jahren
nicht sonst nochmal und kommen das zum
Anfang, was sehr bedrückt. Du fühlst
mir was ist die zwei von der Arbeit
klingt mal, sehr, nicht die plötzliche
selbständig und beginnt die Arbeit, wenn
ich nicht mehr.

Indem Tag bin ich dankbar, daß ich
leben, leben darf, denn das ist die
die ich in der Welt und nicht im Himmel.
Du fühlst/87 über alle die
sinnung - Mein Tage von
immer.